

# Zaubereien mit einer kurzsichtigen Tigerente

Variété: Im GOP werden Träume wahr

Münster \* Es gibt so einige Städte, die sich mit dem Titel „Stadt der Träume“ schmücken: Macao zum Beispiel oder San Francisco oder Wien. Nun auch Münster: Das neue Programm des

GOP-Variété-Theaters gegenüber dem Hauptbahnhof heißt „Stadt der Träume“. Bis zum 6. September sorgen hier vor malerischer Kulisse Nachwuchskünstler für großartige Unterhaltung.

Der 18-jährige Viktor Krachinov jongliert mit sieben Bällen und tanzt mit ihnen einen feurigen Flamenca. Sergey Timofeev vereint Equilibristik (Gleichgewichtskunst) und die hohe Kunst der Kontorsion (Körperverbiegung) zu einer eleganten Choreografie. Das Ganze wird trefflich persifliert von Kotini Junior, der als Pausenclown und überdrehter Rapper überzeugt. Weltklasse sind die 25-jährigen Zwillinge Julia und Ele Jahnke, die auf einem Trapez unter der Variété-Decke eine tolle Show abliefern.

Wie zwei zum Leben erweckte Steinfiguren schälen sich die Khapsky Brothers aus einem Brunnen, um kurz darauf auf schmalen Stangen vollendete Körperbeherrschung zu demonstrieren. Ihre Sixpack-Bodies recken sich, mal nur von einer Hand, mal nur von einem Bein gestützt, in die Luft und formen sich zu mythischen Figuren.

Die blonde Silea beweist, dass man auch an schweren Vertikalketten flinke Bewegungen machen kann. Bis sie bei Kerzenschein auf dem schmalen Hochseil einen fantastischen Zeitlupen-Spagat hinlegt.

Eine Klasse für sich ist der Magier Hieronymus. Mit gespielt schlechter Laune und aberwitzigen Outfits vollführt er Zaubereien mit einer kurzsichtigen Tigerente oder einem roten Tuch. Das taucht irgendwie überall auf - schließlich auch in einem rohen Ei.

Durch die Show führt Clown Mikhail Usov. Er jongliert hauchdünne Plastiktüten. So leicht kann schöne Unterhaltung sein. \* Peter Sauer



Julia und Ele Jahnke hängen kunstvoll von der Decke.

## Karten für „Stadt der Träume“

„Stadt der Träume“ läuft vom 9. Juli bis zum 6. September immer donnerstags bis sonntags. Eintrittskarten gibt es ab 18 Euro unter der GOP-Hotline (0251)490 90 90. In den Sommerferien (bis 16. August) haben Kinder bis 14 Jahren in Begleitung eines zahlenden Erwachsenen freien Eintritt! [www.variete.de](http://www.variete.de)

## TOP-TEN-TIPPS

### Samstag

\* Coesfeld-Lette: Ab 15 Uhr zeigen Studenten und Absolventen des Kunstinstituts in Mechelen/Belgien im Glasmuseum Alter Hof Herding ihre Arbeiten.

\* Hörstel-Gravenhorst: Im DA Kunsthaus Kloster Gravenhorst werden um 19 Uhr die Ausstellungen „In Between“ mit einem Archiv von Handyfilmen von Jugendlichen aus dem Kreis und „Sound Seeing - Klänge zum Anfassen“ von Ralf Schreiber, Erwin Stache und Stephan Froleys eröffnet.

\* Rheine: Im Museum Kloster Bentlage ist die Ausstellung „Du sollst Dir kein Bild machen“ mit Werken von Jan Claas zu sehen. Öffnungszeiten Sa/So 10-18 Uhr.

\* Schöppingen: Um 11.30 Uhr gibt es auf dem Aldi-Parkplatz die Performance „One day, I think I'll lend a hand“ zu sehen.

\* Schöppingen: Bis Montag (13.7.) öffnet die japanische Künstlerin Fumiko Kobayashi jeweils zwischen 15 und 19 Uhr ihr Atelier im Künstlerdorf und zeigt dort einige Werke.

### Sonntag

\* Gronau-Epe: Um 15 Uhr wird in der Galerie van Almsick, Merschstraße 21, eine Rudolf-Bredow-Ausstellung eröffnet.

\* Münster: Ab 11 Uhr gibt es im Torhaus Fotos und Originale des münsterschen Bildhauers Rudolf Breilmann zu sehen.

\* Münster: In der Kinder-Theaterreihe „Bunter Hund“ tritt auf dem Gelände des alten Zoos an der Himmelreichallee um 11 und um 16 Uhr das Figurentheater Laku Paka auf.

\* Münster: Professor Jens Malte Fischer hält um 11.30 Uhr im Theater-Foyer einen Vortrag über „Juden in der deutschen Literatur“. Professor Michael Wolffsohn spricht dort um 15.30 Uhr zum Thema „Deutschland ohne Juden“.

\* Rheine: Von 11 Uhr bis 17 Uhr gibt es im Salzsiedehaus und im Salinenpark Zauberei, Jazz und Überraschungen.



Für Douglas Wolfspurger, Regisseur des Films „Der entsorgte Vater“, hat das Straßenschild mit der offiziellen Bedeutung „Sonderweg Fußgänger“ eine völlig neue Bedeutung erhalten, seitdem ihm seine Ex-Frau das gemeinsame Kind vorenthält. Foto Heß

# Kinder los

Regisseur Douglas Wolfspurger spricht im Cinema mit „entsorgten Vätern“

MÜNSTER \* Als Douglas Wolfspurger im Cinema eintrifft, bringt er eine frohe Botschaft mit: „Der entsorgte Vater“ (Filmkritik in der gestrigen Ausgabe) darf wieder ungekürzt vorgeführt werden.

Wolfspurgers Ex-Frau hatte eine Einstweilige Verfügung eingereicht gegen ein im Film gezeigtes sieben Jahre altes Foto, auf dem der Regisseur mit seinem Kind zu sehen ist. Das Düsseldorf Landgericht muss nun abwägen - zwischen Persönlichkeitsrecht und künstlerischer Freiheit.

Was bei nicht betroffenen Vätern wohl nur für Kopfschütteln sorgt, stößt bei den zahlreich im Kino anwesenden Männern, die auf Betreiben ihrer ehemaligen Partnerinnen ihre Kinder nicht mehr sehen dürfen, auf Empörung. Der eine oder andere von ihnen wüsste wohl von so mancher Schikane zu berichten, der er seit seiner

Trennung von der Partnerin ausgesetzt ist.

Das Interesse, nach der Filmvorführung mit dem Regisseur ins Gespräch zu kommen, ist groß. Dabei interessieren Wolfspurger inzwischen mehr die Geschichten der Kinder, die als Verlierer aus dem Rosenkrieg hervorgehen und von ihren Vätern getrennt leben müssen. Und so erteilt er Christian Blümel vom „Netzwerk - Neue Väter“, der von Wolfspurger „gesellschaftspolitisches Engagement“ fordert, gleich eine Abfuhr: Er wolle sich nicht vor den Karren von Organisationen spannen lassen, poltert Wolfspurger los. „Ich möchte mich mit euch auch nicht im emotionalen Sumpf suhlen.“ Schließlich sieht er sich als Filmkünstler

und nicht als politisches Organ: „Ich stelle meinen Film vor, die Vereine können damit machen, was sie wollen.“

Dieser subjektive Film hat mit üblichen Fernseh-Dokumentationen denn auch nichts gemein. Wolfspurger ist Kino-Ästhet, jemand, der auf sorgfältig ausgearbeitete Szenen achtet, dessen Bilder dem Breitwandformat stets würdig sind und der auf Protagonisten setzt, die wirklich etwas zu sagen haben.

Nach einem Zeitungsaufwurf hatte der Regisseur zwei Aktenordner voll mit Zuschriften von Männern, die sich zur Problematik äußern wollten. Sechs davon wählte er aus, zwei fielen dem Schnitt zum Opfer. Die übrigen vier hatten das, worauf es Wolfspurger in all seinen Filmen ankommt: Charakter, interes-

sante Gesichter, ein stimmiges Umfeld - und sie hatten etwas zu erzählen. Wolfspurger sprach auch mit einem Richter des Bundesgerichtshofes und mit der Leiterin eines Jugendamtes. „Aber bei denen bin ich nach einer halben Stunde fast eingeschlafen, und ich habe beschlossen: Die kommen mir nicht vor die Kamera!“

Frohe Botschaft für die „entsorgten Väter“ im Cinema kommt dann ausgerechnet von einer Frau. Die 21-jährige Zuschauerin hat auf Betreiben ihrer Mutter ihren Vater zehn Jahre lang nicht gesehen. Bis sie sich selbst entschloss, mit ihm wieder Kontakt aufzunehmen. Das wird all jenen Vätern Hoffnung geben, die bis heute auf ihre Kinder warten. \* Klaus-Peter Heß

„Der entsorgte Vater“ läuft täglich um 18 Uhr im Cinema in Münster (Wareндorfer Straße 45).

# Musiker aus New York nach Kuba

Orchesterreise

New York \* Nach ihrem aufsehenerregenden Konzert in Nordkorea planen die New Yorker Philharmoniker einen Auftritt im kommunistischen Kuba. Die Musiker hätten eine Einladung für den Herbst. Am Freitag wolle Orchesterpräsident Zarin Mehta mit einer Delegation zu Vorgesprächen nach Havanna fliegen, berichtete die „New York Times“. „Es ist wichtig, dass wir Flagge zeigen“, sagte Mehta. Die Einladung war dem Bericht zufolge möglich, nachdem Präsident Barack Obama die langjährigen US-Sanktionen gegen Kuba gelockert hat. Als Starttermin für die fünf-tägige Orchesterreise ist der 30. Oktober geplant. Fünf Tage vorher kommen die Philharmoniker von einer Asienreise zurück, bei der sie erstmals auch in Vietnam spielen wollen.

Ihr Auftritt im abgeschotteten Nordkorea im vergangenen Jahr hatte weltweit für Schlagzeilen gesorgt. Allerdings gab es auch kritische Stimmen, die einen Besuch angesichts der Unterdrückung im Land für nicht angemessen hielten. \* dpa



Die kubanische Fahne weht wohl bald auch für die New Yorker Philharmoniker. Foto dpa

## NOTIZEN

### Finnland bei der Buchmesse

Frankfurt/Main \* Finnland wird 2014 Ehrengast der Frankfurter Buchmesse. Die Finnen hatten sich für den prestigeträchtigen Kultur-Auftritt auf der weltgrößten Bücherschau bereits für das Jahr 2011 beworben. Doch die Buchmesse hatte dann im vergangenen Jahr Island den Vorzug gegeben. In diesem Jahr ist China Ehrengast, 2010 kommt Argentinien. Für 2012 und 2013 steht der Ehrengast laut Messe noch nicht fest, mehrere Bewerber seien im Gespräch. \* dpa

### Rheinschiff aufgetaucht

Düsseldorf \* Ein uraltes Rheinschiff ist bei Deichbauarbeiten im Norden Düsseldorfs aufgetaucht. Nach bisherigen Erkenntnissen der Archäologen ist es das Wrack eines großen Plattbodenschiffs, das nach der Zerstörung der Festung Kaiserswerth 1702 gesunken ist. Die Fachleute gehen nach jetzigem Stand der Ausgrabung von einer „guten bis sehr guten Holzhaltung“ aus, so dass die vollständige Bergung und Erhaltung des Fundes möglich wäre. Das Schiff habe eine Größe von mindestens 15 Metern Länge und etwa drei Metern Breite. \* dpa

# Es kommt immer auf die Perspektive an

Ausstellung: „Gezeichnete Bilder“ von Jan Wawrzyniak

Ahlen \* Im späten Mittelalter hielt die Perspektive Einzug in die Malerei. Seitdem haben sich Generationen von Künstlern mit ihr beschäftigt. Eines der probatesten Mittel, um Räumlichkeit zu suggerieren, ist die diagonale Linie.

Der gebürtige Leipziger Jan Wawrzyniak ist ein moderner Meister dieser Technik. Raumillusionen hält der 38-jährige Künstler mit dem Kohlestift auf mittel- bis großformatigen Leinwänden fest. Unter dem Titel „Gezeichnete Bilder“ zeigt das Kunstmuseum in Ahlen 15 beeindruckende Arbeiten, die in den Jahren 2003 bis

2007 entstanden sind. Schattierungen, so wie sie der Kohlestift zulässt, und schwarze und weiße Flächen, die der Künstler gegeneinander setzt, sorgen hier für den Eindruck von Räumlichkeit.

Wichtig sind auch die schwarzen Linien, mit denen Wawrzyniak die Raumecken markiert und unsere Sinne täuscht. Jedes Bild hat zwar viereckiges Format, aber die Positionierung der Räume auf der Leinwand folgt diesem Format keineswegs. Betrachtet man die Bilder aus der Distanz, verschmelzen die weißen keilförmigen Formen



Raum im Raum. Foto Meisel-Kemper

an den Bildkanten mit der weißen Wand des Ausstellungsraumes.

Auf einigen Bildern versperren schwarze Balken den Blick, als ob der Künstler die Intimität seiner puristischen Räume beschützen möchte. Damit reiht sich Wawrzyniak, der heute in Halle an der Saale lebt, ein in die lange Reihe der Perspektivmaler: sehr modern, trotzdem traditionell - und bemerkenswert spannend. \* Elvira Meisel-Kemper

Bis 19. Juli Di/Mi/Fr 14-18 Uhr, Do 14-20 Uhr, Sa/So 11-18 Uhr.

### Geigerin wird geehrt

Dillingen \* Die Geigerin Annesophie Mutter erhält an diesem Samstag in Dillingen den mit 5000 Euro dotierten Europäischen Sankt-Ulrichs-Preis 2009. Bei einer Feierstunde soll die Musikerin für ihre herausragenden künstlerischen Verdienste und ihren Einsatz für die Nachwuchsförderung ausgezeichnet werden. \* dpa

## WURZEL

